

Tim Günther

Tim Günther, 1963 in Bremen geboren, beginnt mit sechs Jahren, Klavier zu spielen und zu singen. Unter der Leitung von Ernst Meißner ist er schon früh Mitglied im „Jugendchor Vegesack“ (später „Vegesacker Chor“), der zwischen den 1950er und frühen 1970er Jahren zu den prägenden deutschen Einrichtungen der Jugendmusik- kultur gehört und mehreren Generationen junger Menschen ganz außergewöhnliche und sehr prägende musikalische, menschliche und soziale Erlebnisse ermöglicht.

Mit 13 Jahren erhält Günther ein Stipendium für Fagottunterricht, Musiktheorie und Orchesterspiel im Rahmen der „Studien ermöglichenden Fachausbildung“ (SteFa) an der Musikschule Bremen. In den folgenden zehn Jahren ist er Mitglied im Jugendsinfonieorchester Bremen-Nord, im gerade neu gegründeten Jugendsinfonieorchester Bremen-Mitte sowie in zahlreichen Kammermusik-Ensembles.

Jeweils auf Einladung bzw. Empfehlung des Landesausschusses Jugend musiziert und des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes nimmt Günther schon sehr früh an zahlreichen Förderkursen und Seminaren für Kammermusik und Chorleitung teil.

Ab 1978 spielt er Gottesdienste in der Kirchengemeinde Bremen-Lüsum, in der er auch konfirmiert worden war und ab 1980 eine nebenamtliche Kirchenmusikstelle inne hat. Dort ist Günther auch Koordinator und Leiter der Jugendarbeit, versieht seine Zivildienstzeit und entscheidet sich währenddessen, Kirchenmusik zu studieren und das Orgelspiel zu erlernen.

In dieser Zeit ist er Delegierter und Vorstandsmitglied mehrerer internationaler ökumenischer Organisationen, initiiert deutsch-deutsche sowie internationale Austauschprogramme für Jugendliche und ist im Rahmen des „Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ an der Konzeption und Durchführung verschiedener ökumenischer Versammlungen, internationaler Seminare sowie Tagungen des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf tätig. Während dieser Arbeit hat er Gelegenheit, zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten zu begegnen und mit ihnen zusammenzuarbeiten.

In den 1980er Jahren ist Günther beteiligt an der erstmaligen deutschsprachigen Übersetzung und Verbreitung von Chor- und Gemeindeliedern des niederländischen Theologen Huub Oosterhuis. Die von ihm zunächst von ihm handgeschriebenen Sätze sind teilweise heute noch im Umlauf. Sie bilden die „erste Generation“ der Lieder ab, die, sprachlich relativ roh und ungeschliffen, dennoch den theologisch und politisch zugespitzten Charakter der ausschließlich alttestamentlichen Texte sehr gut treffen.

Während der Deutschen Evangelischen Kirchentage der 1980er Jahre ist Günther verantwortlich für mehrere Großgottesdienste und andere Veranstaltungen.

Im Mai 1984, als 21-Jähriger, nimmt er ersten Orgelunterricht bei Günter Koller und legt im Juni 1985 seine nebenamtliche Organistenprüfung ab.



1987 nimmt Günther als Vollstipendiat des Evangelischen Studienwerkes Villigst das Studium an der Berliner Kirchenmusikschule in Spandau auf, das er zunächst mit der B-Prüfung abschließt. Er absolviert seine Studien unter anderem bei Martin Behrmann (Chorleitung und Dirigieren), Karl Hochreither, Michael Schönheit und Friedemann Gottschick (Orgel), Wolfgang Herbst (Liturgik) und Wolfgang Burde (Musikgeschichte).

In Berlin gründet er gemeinsam mit Kommilitonen das Männerquintett „Fünf Brandenburger Tore“, deren Arrangeur und 1. Tenor er ist. Es folgen zahlreiche Konzerte, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen mit einem Repertoire von Renaissance-Literatur über Barbershop bis zu Liedern der Comedian Harmonists und Popmusik.

Während des Studiums ist Günther mehrere Jahre lang als Kirchenmusiker in der Kirchengemeinde Berlin-Gatow und als Assistent von Kirchenmusikdirektor Prof. Martin Behrmann im Evangelischen Johannesstift tätig.

Nach dem B-Examen folgt die Anstellung als – zunächst nebenamtlicher – Kirchenmusiker in der Immanuelgemeinde in Bremen-Walle. Hier bieten sich außergewöhnliche liturgische, pädagogische und künstlerische Möglichkeiten durch ein theologisch, musikalisch und politisch sehr anspruchsvolles Profil sowie durch einen architektonisch wie akustisch einzigartigen Jugendstilbau mit einer romantischen Schwarz-Orgel und einem Bösendorfer-Imperial-Konzertflügel.

1995 übernimmt Günther den Bremer Chor „Ensemble d'accord“, dessen Leiter er bis heute ist. Der Chor hat aktuell rund 50 Mitglieder. Das Repertoire umfasst Alte Musik, Literatur des 19. Jahrhunderts, Rock & Pop, Musical und Weltmusik.

Gleichzeitig ist Günther Assistent für Chorleitung, Konzertplanung und Organisation bei Landeskirchenmusikdirektor Günter Koller an St. Martini Bremen-Lesum. Zu den Aufgaben gehören Proben- und Aufführungen mit der Kantorei (100 Mitglieder), die Leitung der Singschule (180 Kinder und Jugendliche, drei Mitarbeiterinnen) und konzeptionelle wie organisatorische Arbeit für den umfangreichen Konzertbetrieb.

1996 folgt die Berufung zum Leitenden Kirchenmusiker nach St. Stephani Bremen als Nachfolger des ehemaligen Landeskirchenmusikdirektors Prof. Erich Ehlers und Ulfert Smidt. In Kooperation mit der Immanuelgemeinde entsteht die erste übergemeindliche Kirchenmusikstelle, Günther ist der erste „Regionalkantor“ der Bremischen Evangelischen Kirche.

Künstlerischer Schwerpunkt ist neben dem Aufbau eines hochrangigen Konzertbetriebes insbesondere die Arbeit mit dem Chor an St. Stephani. In den folgenden Jahren kommt es hier zur grundsätzlichen Neuorientierung: Unter dem Namen „Bremer Kantorei St. Stephani“ entwickelt sich ein moderner und sehr vielseitiger Konzert- und Kirchenchor, der heute zu den führenden der Stadt und der gesamten Region zählt.

Günther legt großen Wert auf dezidiert chorische Stimmbildung und ist auf diesem Gebiet sicher einer der führenden Fachleute im norddeutschen Raum. Von der funktionalen Einzelstimmbildung kommend, formt er einen Stil und Klang, der sich am tatsächlichen Erleben, d. h. den praktischen und pragmatischen Erfordernissen des Chor- bzw. Gruppensingens Rechnung trägt und dies auch bewusst in den Vordergrund stellt, ohne individuelle stimmliche Bedarfe zu vernachlässigen. Die unsinnigerweise widerstreitende „Konkurrenz“ zwischen Einzel-Gesangunterricht und Anforderungen im Chor sind hier aufgehoben. Seine Chöre klingen voll und rund, ohne zu forcieren oder überanstrengt zu sein. Das durch seine Stimmformung erreichte Volumen und der volle und dennoch weiche Sound sind sonst wesentlich größer besetzten Klangkörpern vorbehalten.

Als einer der ersten Kirchenmusiker reagiert Günther auf die sich verändernde Schulsituation und Freizeitgestaltung für Kinder, geht selbst in die Schulen und bietet dort regelmäßig Chorprojekte an.

Im Jahr 2001 nimmt Tim Günther neben seiner hauptamtlichen Arbeit erneut ein Kirchenmusikstudium an der Hochschule für Künste Bremen auf, das er zwei Jahre später mit dem A-Examen abschließt.

2007 wird die „Kulturkirche St. Stephani Bremen“ als Projekt der Bremischen Evangelischen Kirche ins Leben gerufen. Günther ist dafür seit Jahren einer der Ideengeber und von vornherein in die Planungen involviert. Ihm obliegt die Leitung und Durchführung aller musikalischen Belange. Zunächst ist die Kulturkirche auf drei Jahre befristet. Schnell entfaltet die neue Einrichtung ein besonderes Profil und wird entsprechend bekannt.

In seinen Konzerten begrüßt Günther Jazzgrößen wie Ulli Beckerhoff, Romy Camerun, Philipp Rüttgers oder Christoph Schöpsdau, Liedermacher wie Stephan Krawczyk, Gerhard Schöne, Stephan Sulke oder Michael Zachcial, Performer wie Denis Fischer, Jocelyn B. Smith, Romy Camerun, Solokünstler wie Matthias Eisenberg und Szigmond Zsathmáry (Orgel), Francisco „Pacho“ Flores (Trompete), Jean-Louis Haguenaer (Klavier) oder Carolin Masur (Mezzosopran), Ensembles wie die „Bolivar Soloists“, „Das Blaue Einhorn“, „La Colombina“, „Klezgoyim“, Eisel & JEM oder das Nomos-Quartett, Popgruppen wie „Die Prinzen“ oder die „wise guys“ und Weltstars wie Maria Farantouri, Halil Karaduman, Zülfü Livaneli oder Petros Pandis.

Ur- und Erstaufführungen prägen das Profil der Konzertreihen ebenso wie ungewöhnliche, prägnante und aktuelle inhaltliche Akzente, so etwa das „Requiem“ von Henning Schmiedt (UA 2007), das „Bremer Requiem“ von Harald Weiss (für die Bremer Kantorei St. Stephani geschrieben und 2009 im Rahmen des Deutschen Evangelischen Kirchentages uraufgeführt) oder die erstmalig wieder vollständige Aufführung von Duke Ellingtons „Concert of sacred music I“ von 1965 im Oktober 2010. Das Projekt „In lieblicher Bläue“, zum 85. Geburtstag von Hans Werner Henze konzipiert und auf CD produziert, kann erst nach dem Tode des Komponisten in Bremen aufgeführt werden.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Auseinandersetzung mit der Musik von Mikis Theodorakis ein: Mehrmals und immer wieder veranstaltet Günther Konzertreisen mit Werken des griechischen Komponisten. Dabei kommen lyrische, poetische und folkloristische Lieder, instrumentale Kammermusik und sogar Orgelmusik ebenso zur Aufführung wie die beiden großen Oratorien „Axion esti“ und „Canto General“. Mit Maria Farantouri verbindet Günther eine mehr als zehnjährige künstlerische Zusammenarbeit und Freundschaft. Die meisten ihrer Gastspiele in Bremen fanden auf seine Initiative und Einladung hin statt.

Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag 2009 in Bremen arbeitet Tim Günther in mehreren leitenden Gremien, unter anderem in der Liederbuchkommission und als musikalisch Verantwortlicher und Gesamtleiter für den zentralen Eröffnungsgottesdienst.

Durchschnittlich einmal im Jahr bietet Günther sogenannte Projektchöre an, die sich jeweils für eine Proben- und Konzertphase zusammenfinden und danach wieder auseinandergehen. Das Format wendet sich besonders an Menschen, die sich nicht fest an einen Chor binden können, aber dennoch Lust haben, niveauvoll zu singen.

Die bisherigen Projekte waren

- 1) „Cappella temporale“, der Chor zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen 2009 (u. a. Mitwirkung im zentralen Eröffnungsgottesdienst)
- 2) „Lieder von Huub Oosterhuis“ für Chor, Flöte und Klavier (2010)
- 3) „Duke Ellington – Concert of sacred music I“ – erste vollständige Wiederaufführung mit Konzerten in Bremen und Leipzig (2010)
- 4) „Passionsbetrachtungen nach Spirituals“ mit Songs von Jürgen Lissewski und der Passionskantate „Crucifixion“ von Paul Ernst Ruppel (2011)
- 5) „Rock-Requiem“ – eines der bedeutendsten Crossover-Werke der jüngeren Geschichte für Soli, Chor, Rockband und Sinfonieorchester (2011)
- 6) Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus – Oratorium für Soli, Chor und Orchester (2012)

Im Jahr 2010 wird die Projektphase der Kulturkirche St. Stephani um weitere fünf Jahre bis Ende 2014 verlängert und die Kirchenmusikstelle auf den vollen Stundenumfang angehoben. Günther verlässt die Immanuel-Gemeinde und arbeitet fortan ausschließlich in der und für die Kulturkirche. Es kommt noch einmal zur Erweiterung des Programms und der Schärfung des künstlerischen Profils. Günther ist der erste gesamtkirchlich angestellte Musiker der Bremischen Evangelischen Kirche.

2011 bekommt die Musik an der Kulturkirche offiziell den Rang einer A-Stelle mit besonderer landeskirchlicher Bedeutung, 2012 erfolgt die endgültige Verstetigung der Kulturkirche St. Stephani. Sie wird als Institution der Bremischen Evangelischen Kirche fest etabliert.

Ämter und Funktionen

- 1991 Mitglied im Leitungsteam der ersten gesamtdeutschen Ökumenischen Versammlung (Erfurt)
- Seit 1995 Sprecher der Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen der Region Bremen-West im Musikausschuss der Bremischen Evangelischen Kirche
- 1995-2001: Mitglied der Steuerungsgruppe kirchlicher Regionalisierungsprozesse im Bremer Westen
- 1995-2003: Sprecher für die Kirchenmusik im Arbeitskreis „Musikstadt Bremen“ des Senates der Freien Hansestadt Bremen
- 1998 Mitglied im Leitungsteam für die „Kleine Ökumenische Weltversammlung“, parallel zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen
- Seit 2001 Mitglied im Kirchentag (Synode) der Bremischen Evangelischen Kirche
- Mitglied im Leitungsteam für den Ökumenischen Bremer Stadtkirchentag im Jahr 2004
- Seit 2004 Juror und Jury-Vorsitzender beim Regional- und Landeswettbewerb „Jugend musiziert“
- Mitglied der Lenkungsgruppe zur Bewerbung „Bremen Kulturhauptstadt 2010“
- Mitglied des Organisationsteams und Sprecher für die Bremer Kirchenmusik in der Vorbereitung auf den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Bremen 2009
- seit 2010: 1. Vorsitzender im Deutschen Tonkünstlerverband/Landesverband Bremen (DTLB)
- Mitglied im Landesausschuss „Jugend musiziert“
- Mitglied im Landesmusikrat, seit 2011 im Vorstand
- 2011 Mitglied im Vorbereitungsteam für den ersten „Kirchen-Kultur Kongress“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) (September 2011 in Berlin)
- Seit 2011 aktiv in der Städtepartnerschaft Bremen-Gdansk
- 2012 Mitglied im Vorbereitungsteam „Forum 100 Jahre Erster Weltkrieg“
- 2012 Mitglied im Vorbereitungsteam für die Nacht der Jugend der Senatskanzlei der Freien Hansestadt Bremen
- Beteiligt am Aufbau der neu entstandenen Städtepartnerschaft Bremen-Durban, (Südafrika). Erkundung der Möglichkeiten für einen Kulturaustausch unter künstlerischen und pädagogischen Gesichtspunkten. Teilnahme an einer Delegation nach Durban im September/Oktober 2012 geplant.